

# **Nr. 537**

## **Schaulager Erweiterung**

### **Münchenstein, Schweiz**

#### **Projekt 2023 –**

Die Laurenz-Stiftung plant einen Erweiterungsbau für die im Schaulager aufbewahrte, wachsende Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung. Die Erweiterung schliesst sich über einen Verbindungsbau an das bestehende Gebäude des Schaulager an und übernimmt dessen Architektursprache. Die Fassaden aus dem Birs-Schotter des Aushubs vor Ort setzen sich wie beim bestehenden Schaulager von der weissen Eingangsfassade aus drei grossen Stahlplatten ab. Während die Stahlplatten des Bestandsbaus im Osten konkav nach innen geneigt einen grosszügigen Vorplatz freigeben, heben sie sich im Westen vom Baukörper ab und ruhen auf zwei kleinen, seitlich vorgelagerten Empfangsbauten für Café und Bookshop. Weitere Nutzungen wie Seminarräume und ein Auditorium sind geplant. Mit dem Neubau trägt das Schaulager zur weiteren Entwicklung des Dreispitz Areals bei, welche das ehemalige Industriequartier zu einem lebendigen, gemischt genutzten Teil der Stadt werden lässt.

Im Schaulager werden die Werke der Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung sichtbar aufbewahrt und unter optimalen klimatischen Bedingungen gelagert. Auf Anmeldung ist das Schaulager für ein Fachpublikum zugänglich. Die Erweiterung greift das Konzept des Bestandsbaus auf und interpretiert es neu, um den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Sammlungswerke entsprechen zu können.

Der Neubau auf der Westseite spiegelt das bestehende Schaulager im Osten. Die beiden Baukörper mit gegenüberliegenden Eingängen werden durch einen schlanken, höheren Bau für Anlieferung und Technik verbunden. Die charakteristische Eingangsfassade des polygonalen Bestandsbaus ist von drei grossen, weissen Stahlplatten geprägt, welche sich konkav in den Baukörper hinein öffnen und einen grosszügigen, geschützten Aussenbereich ausbilden – mit einem kleinen Torhaus, durch welches die Besuchenden auf den Vorplatz gelangen.

Der Neubau im Westen übernimmt die Merkmale der Eingangsfassade und setzt sie in einen Dialog mit dem bestehenden Bau. Der begrünte Vorplatz wird hier von zwei kleinen vorgelagerten Empfangsbauten flankiert. Einer dieser eingeschossigen Bauten beherbergt ein Café, der andere dient als Haupteingang mit Empfangsbereich, Bookshop und Garderobe. Diese beiden niedrigen Bauten sind wie Erdschollen in den Vorplatz integriert. Auf den „Schollen“ stehen die drei grossen weissen Stahlplatten. Statt einer Öffnung nach innen heben sie sich hier unten vom Baukörper ab und geben so Einblicke ins Innere frei. Zusammen prägen sie die einladende Geste des Vorplatzes und öffnen die Fassade im Erdgeschoss für den Haupteingang. Im Innern schaffen die an den Baukörper angelehnten Platten den Raum für ein hohes Atrium, welches – wie im Bestandsbau – einen Blick über die fünf Geschossebenen ermöglicht. Auf den Stockwerken sind flexible Räume für die Installation der Kunstwerke vorgesehen. Ihr Grundraster orientiert sich am Bestandsbau. Die Geschosse des Erweiterungsbaus verfügen über ein flexibleres technisches Raster und ermöglichen einen zusätzlichen Spielraum in Bezug auf Raumhöhen und Dimensionen. Anlieferung und Art Handling entsprechen ebenfalls diesen Anforderungen.

Die Fassaden der dicken Mauern aus dem Birs-Schotter des Aushubs haben sich als passive Massnahme für einen Temperatúrausgleich bewährt und tragen, ebenso wie die flexibel unterteilbaren Geschosse, zu der Langlebigkeit des Gebäude-Ensembles bei. Dem Auftrag, das Gebäude so zu gestalten, dass es einen Energieüberschuss erzeugt, wird durch die Installation von Erdsonden und von grossflächigen PV-Anlagen auf Dächern und der Südfassade Rechnung getragen.

Das Schaulager mit Nutzungen wie Café, Vermittlungs-, Seminarräumen, Auditorium und öffentlicher Präsenzbibliothek fügt sich organisch in die südliche Ausdehnung der Stadt ein: Das Dreispitz Areal

**Nr. 537**  
**Schaulager Erweiterung**  
**Münchenstein, Schweiz**  
**Projekt 2023 –**

entwickelt sich zu einem lebendigen, gemischt genutzten Quartier mit Wohnungen, Kulturbetrieben, universitären Standorten, Büros und Grünzonen.

Herzog & de Meuron, 2024